

# Abgestimmt mit Forschung und Ausbildung

Studentenkonferenz wies deutliche Fortschritte im wissenschaftlich-produktiven Studium nach

Weichen Platz kann eine wissenschaftliche Studentenkonferenz im wissenschaftlich-produktiven Studium einnehmen, wie muß sie eine Konferenz vorbereiten und durchgeführt werden, wenn sie in das System des WPS integriert werden soll? Auf diese Fragen suchten wir am Beispiel der Studentenkonferenz der GO „August Bebel“ (Sektion Geschichte) „Die Lehren aus dem Leninischen Werk und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Praxis der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse“ Antwort zu bekommen. Die Konferenz fand vielerorts ein sehr gutes Echo, dem wurde Ausdruck gegeben durch die Verleihung eines 1. Preises der Leistungsschau der Karl-Marx-Universität auf dem Gebiet Gesellschaftswissenschaften.

Mit der Konferenz hatte die Grundorganisation zwei Grundanliegen verbunden. 1. Alle Studenten sollten im Rahmen des Leninauftrages sich stärker mit den Werken Lenins beschäftigen, besonders unter dem Blickpunkt: Was kann ein Historiker aus Lenins

Werken für seine eigene wissenschaftliche Qualifikation gewinnen. Speziell galt es, die Bedeutung des subjektiven Faktors in der Geschichte zu untersuchen. 2. Mit der Konferenz sollten Ergebnisse der bisherigen Durchsicht des WPS vorgelegt und Erfahrungen vermittelt werden, wie ein System des WPS erreicht werden kann.

Vorbereitet haben die FDJ-Studenten der Sektion Geschichte ihre Konferenz sehr langfristig und sorgfältig. Bereits zu Studienjahresbeginn diskutierten sie über die inhaltliche Konzeption, verwarfen eine erste, weil sie der wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten zu wenig Raum ließ. Seit September/Oktobre war die Zielstellung der Konferenz bekannt. Alle Seminare und Ober-/Forschungsseminare dienten der Vorbereitung von Konferenzmaterialien. Wesentlich dabei ist die Tatsache, daß alle Arbeit im Rahmen des obligatorischen Ausbildungsprogramms und überdies in Übereinstimmung mit den Forschungsschwerpunkten der Sektion geleistet wurde. Deshalb bezog man die

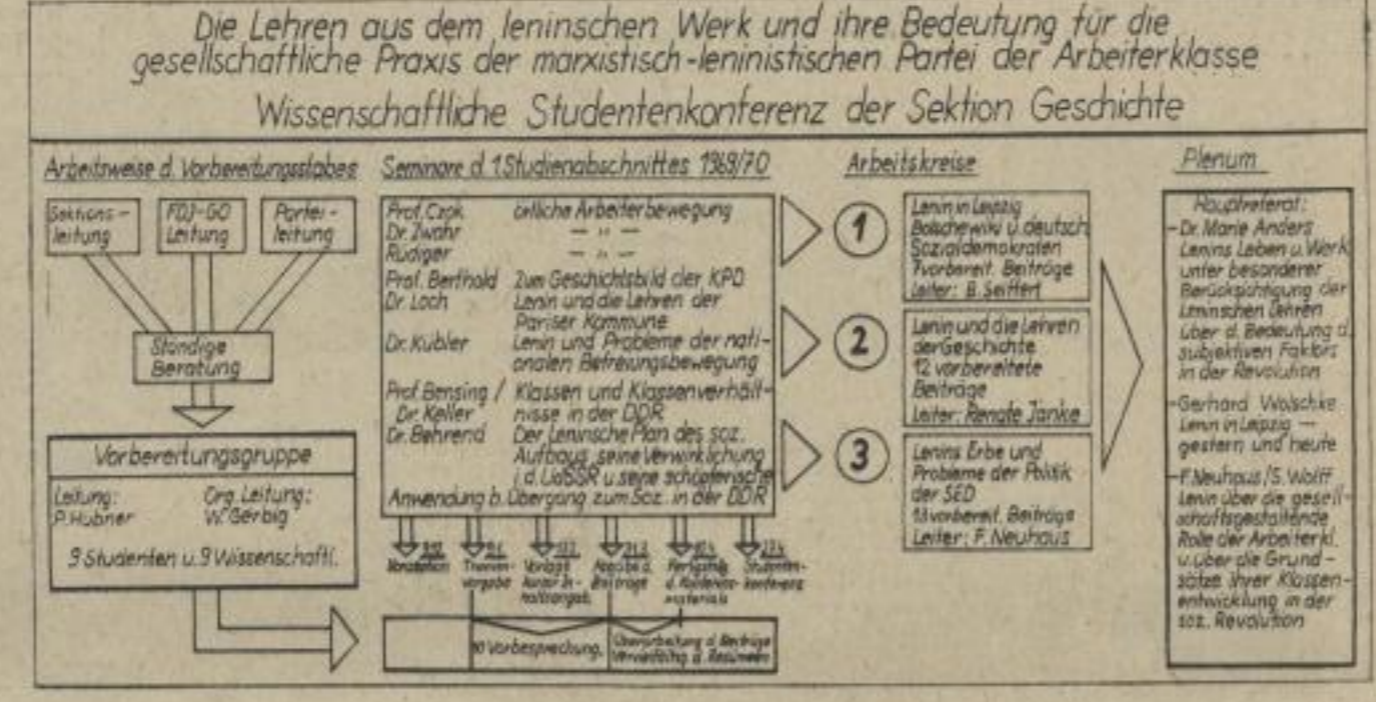
Seminarleiter aktiv in die Vorbereitung der Konferenzen ein.

Die Konferenzbeiträge bauten auf Seminarreferaten auf, für die sich jeder Student des 3. und 4. Studienjahres tiefgründig mit Lenin beschäftigen mußte. Die Referenten der Konferenzbeiträge wurden später in Arbeitskreisen zusammengefaßt. Wertvolle wissenschaftliche Diskussionen, in denen sie selbst reiften und neue Einsichten gewannen, halfen ihnen, ihre Konferenzbeiträge inhaltlich vorzubereiten.

Die Gesamtvorbereitung der Konferenz lag in den Händen eines Vorbereitungsstabes unter Leitung des wissenschaftlichen Sekretärs der GO-Leitung Peter Hübner. Ihm gehörten die Seminarbetreuer, die Leiter der Konferenz-Arbeitskreise und zwei GO-Leitungsmitglieder an. In langfristiger Arbeit bereitet dieser Stab die Konferenz inhaltlich und organisatorisch aus. Auf jeder Sitzung der GO-Leitung stand als erster Tagesordnungspunkt die Kontrolle über Vorbereitungs-

stand der Studentenkonferenz. Dort gab es Ansätze inhaltlicher Problemdiskussionen. Außerordentlich wichtig für den Erfolg der Konferenz war die ausgezeichnete Unterstützung durch die Partei- und Sektionsleitung, die ebenso wie die FDJ diese Konferenz als Führungsobjekt betrachteten.

Erste Verallgemeinerungen lassen sich bereits kurz nach Ablauf der Konferenz treffen. Diese Studentenkonferenz hat gezeigt, daß die Sektion auf dem Weg zum WPS entscheidend vorgekommen ist. Das zeigt sich in der weitaus höheren Beteiligung der Studenten (das gesamte 3. und 4. Studienjahr) und dem — ebenfalls erheblich gewachsenen — höheren theoretischen Niveau zahlreicher Beiträge. Sie steuerten für die Grundlagenforschung der drei Forschungsschwerpunkte der Sektion beachtliche Ergebnisse bei. Studenten, die an verantwortlicher Stelle der Konferenzvorbereitung tätig waren, haben für ihre politisch-ideologische und wissenschaftliche Entwicklung sichtlich profitiert. Auch in der Führungsarbeit mit den Gruppen erwies sich die Konferenz als sehr wertvoll. Erzieherische Faktoren wie exakte Planung der Arbeit, Planstreue, Verantwortlichkeit kamen stark zur Geltung.



## Wissenschaftliches Geschichtsbild Voraussetzung

Thesen zum Konferenzbeitrag von Klaus KINNER „Zum Geschichtsbild Lenins“

Lenins theoretisches Denken ist geprägt von einer tiefen Geschichtlichkeit. Seine grundsätzlich historische Betrachtungsweise bezieht sich nicht nur auf seine theoretische, sondern ebenso auf seine praktisch-politische Arbeit. Seine Grundeinstellung gegenüber der Geschichte, ihren Entwicklungsgesetzen, Erfahrungen und Perspektiven definierte er selbst am genauesten, als er über Marx schrieb, daß dieser die Geschichte „vom Standpunkt derer betrachtete, die sie machen“. Für Lenin ist ein wissenschaftliches Geschichtsbild eine wesentliche Voraussetzung für die Ausarbeitung der politischen Konzeption der Partei der Arbeiterklasse, andererseits auch Voraussetzung für deren Realisierung.

Indem Lenin den marxistischen Historismus als grundlegende Erkenntnisbedingung in den Gesellschaftswissenschaften er-

kannte, indem er den marxistischen Historismus in die Dialektik einschloß, schuf er auch die Voraussetzungen für eine offensive Auseinandersetzung mit dem Revisionismus in seinen verschiedensten Ausprägungen. Er wies in der Auseinandersetzung nach, daß im Nichtbegreifen oder Ignorieren der tatsächlichen historischen Entwicklung und ihrer Dialektik eine der zentralen Ursachen sowohl des rechten als auch des „linken“ Opportunismus besteht. Bereits zur Zeit des Auftretens Bernsteins erhellte Lenin im Abstraktismus eine wichtige theoretische Komponente des Revisionismus.

Im Gegensatz zur sterilen Haltung des Opportunismus zu den revolutionären Traditionen der internationalen Arbeiterbewegung zog Lenin aus den gleichen Ergebnissen vornehmlich der von 1789, 1848/49 und 1871 revolutionäre Schlussfolgerungen wie z. B. über die Notwendigkeit der Zerschlagung der bürgerlichen und der Errichtung der proletarischen Staatsmacht, der Diktatur der herrschenden Klasse etc. So erweist sich, daß gerade jene Seiten des Leninismus, die von imperialistischen und revisionistischen Fälschern als typisch russisch oder gar als asiatisch-byzantinisch verschrien werden, in starkem Maße Quintessenz der Geschichte der europäischen Revolutionen sind.

## Die historische Rolle des Proletariats

Thesen zum Konferenzbeitrag von Fritz NEUHAUS/Siegfried WOLF „Die Lehren Lenins über die gesellschaftsgestaltende Funktion der Arbeiterklasse und ihre schöpferische Anwendung in der antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Revolution“

W. I. Lenin, der „das Wichtigste in der Marxschen Lehre“ in der „Klärstellung der weltgeschichtlichen Rolle des Proletariats als des Schöpfers der sozialistischen Gesellschaft“ sah, arbeitete drei Seiten ihrer gesellschaftsgestaltenden Funktion heraus: die Ausarbeitung eines marxistisch-leninistischen Programmes, die Gewinnung der überwiegenden Mehrheit des Volkes als Bündnispartner und die Eroberung der politischen Macht zur Verwirklichung des Programms.

Um ihrer gesellschaftsgestaltenden Funktion Rechnung tragen zu können, muß die Arbeiterklasse als machtausübende Klasse und Haupt-

träger der materiellen Produktion an ihrer Spitze eine marxistisch-leninistische Partei besitzen und muß selbst organisiert, klassenbewußt und diszipliniert sein, um alle anderen werktätigen Klassen und Schichten in diesem Prozeß führen und ihnen im Sozialismus eine Perspektive bieten zu können. Davon ging die SED konsequent aus, als sie „nach der Zerschlagung des faschistisch-gestaltenden Funktion der Arbeiterklasse und des deutschen Imperialismus schrittweise die Voraussetzung für den Übergang zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft...“ schuf. Die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der antifaschistisch-demokratischen und ihr späteres Hinüberwachen in die sozialistische Revolution war die Gewinnung der Hegemonie der Arbeiterklasse in Wirtschaft und Staat auf der Grundlage der Aktionseinheit und der Vereinigung von KPD und SPD sowie der Entwicklung der SED zur Partei neuen Typus.

1 Lenin, W. I., Die historischen Schicksale der Lehre von Karl Marx. In: Werke, Bd. 18, Berlin 1965, S. 376.

2 Ulbricht, W., Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit. Berlin 1960, S. 31.

## Die führende Rolle der Partei der Arbeiterklasse

Beitrag für UZ, entstanden Ergebnis des WPS

des Kapitalismus und bei Errichtung sozialistischen und kommunistischen Staat. Es ist das geschichtliche Verdienst von Marx und Engels, die historische Mission des Proletariats wissenschaftlich begründet und der Arbeiterklasse den Weg zur Befreiung gewiesen zu haben. Im Rahmen der kommunistischen Partei der Arbeiterklasse ist die führende Rolle der Partei des Proletariats: „Die Arbeiterpartei ist also praktisch der entscheidende, immer weiter treibende Teil der Arbeiterpartei aller Länder; sie hat die Verantwortung vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen im Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.“

Die Lehren Lenins über die historische Rolle der Arbeiterklasse als Motor und bestimmendes Element innerhalb des Klassenkampfes der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie.

Lenin entwickelte die Lehre der Partei unter imperialistischen Bedingungen weiter und schuf die Lehre der Partei neuen Typus. „Die entscheidende Bedingung für den Erfolg der sozialistischen Revolution ist die Gründung und Festigung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse.“ Die Leninthesen verdeutlichen die große Bedeutung des subjektiven Faktors beim Kampf um die Macht und beim Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung.

Die Führung der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes durch eine Partei neuen Typus ist eine allgemeine Gesetzmäßigkeit des sozialistischen Aufbaus. Die Partei verwirklichte die Kommunistische Partei der Sowjetunion unter Führung W. I. Lenins diese Gesetzmäßigkeit in einem ständigen und kontinuierlichen Prozeß verallgemeinert sie Erfahrungen und Erkenntnisse, deckt die Entwicklungslinien auf und orientiert die Werktätigen auf die Lösung von Hauptaufgaben. In gleicher Weise leiten und leisten die kommunistischen Arbeiterparteien, die an der Spitze der Arbeiterklasse stehen, eine gewaltigen Fähigkeiten ab, „die komplizierten im Leben selbst gestellten Aufgaben wissenschaftlich, auf leninistische Art und Weise zu lösen“.

Die SED verkörpert diese Einheit revolutionärer Theorie und revolutionärer Praxis und gibt, ausgehend von wissenschaftlich begründeten Vorüberlegungen, allen sozialen Klassen und Schichten die Klarheit über Ziel und Weg des sozialistischen Aufbaus.

Die Partei der Arbeiterklasse ist die führende Kraft im Kampf um die Anwendung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. In ihrer Arbeit gewährleistet sie die Einheit von Politik und Ökonomie und organisiert und mobilisiert die Arbeiterklasse und alle Werktätigen für die Lösung der komplizierten Aufgaben des sozialistischen Aufbaus.

Lenin lehrt, daß die Hauptaufgabe der Partei die Klärung aller Werktätigen nach der Machtergreifung die schöpferische Aufgabe ist. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Partei auf die Sphäre der ma-

20/70, Seite 7